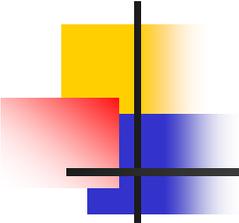


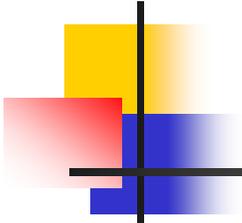
Prävention: Vermeidung von Wohnungslosigkeit ist die beste Hilfe

**V. Präventionstagung der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe
am 24. Mai 2011 in Nürnberg**



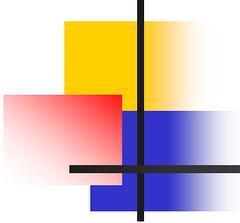
Die Rolle der kommunalen Obdachlosenhilfe in Nürnberg - unter besonderer Berücksichtigung des Präventionsgedankens

1. Grundlagen der Prävention in Nürnberg
2. Aufgabenerfüllung der Obdachlosenhilfe
3. Prävention im Rahmen der Unterbringung



Prävention "einst" und jetzt!

Jahr	Verfahren	Übernahmen	Betrag
1976	459	28	14.000 DM
2010	2.521	447	487.100 €



Rechtliche Grundlagen

- Ordnungs- und sicherheitspolitischer Aspekt

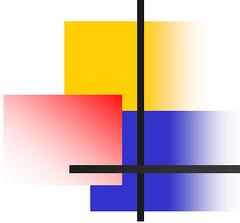
Art 57 Gemeindeordnung

Art 5 u. 6 Landesstraft- und Verordnungsgesetz

- Bekämpfung von Obdachlosigkeit und Vermeidung von Wohnungsverlust

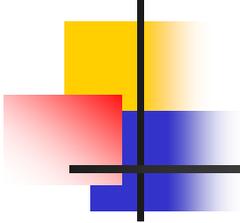
Empfehlungen für das Obdachlosenwesen

(Gem. Bekanntmachung der StMAS und StMI)



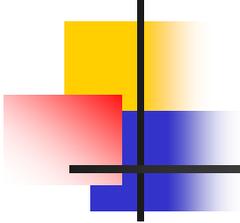
Politische Grundlagen

- **Soziale Selbstverpflichtung der Stadt Nürnberg!**
Weit mehr als reine Unterbringung
- Stadtratsbeschlüsse
(Sozialausschuss befasst sich mit Wohnungslosenhilfe)
- Ständige konzeptionelle Weiterentwicklung der Nürnberger Obdachlosen- und Wohnungslosenhilfe
(eingebettet in "Orientierungsrahmen")
- Aktuell: Umsetzung des Konzeptes "ObDach"
 - Sozialpolitische Zielsetzungen
 - Runder Tisch mit Wohnungsbaugesellschaften
 - Auflösung von Wohnanlagen



Organisatorische Grundlagen

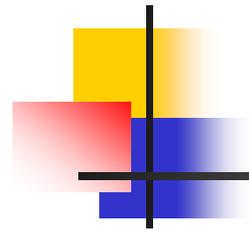
- Einrichtung einer Fachstelle am
16.04.2002
- Bündelung von Zielen, Ressourcen und
Zuständigkeiten
- Zusammenarbeit von Verwaltung und
Sozialpädagogischem Dienst



Organisatorische Grundlagen

Einführung SGB II/XII 1.1.2005

- Rückübertragung von Aufgaben im Rahmen der vorbeugenden Obdachlosenhilfe nötig!
- Zuständigkeit für erwerbsfähige und nicht-erwerbsfähige Personen
- Fachstelle bleibt zentrale Anlaufstelle

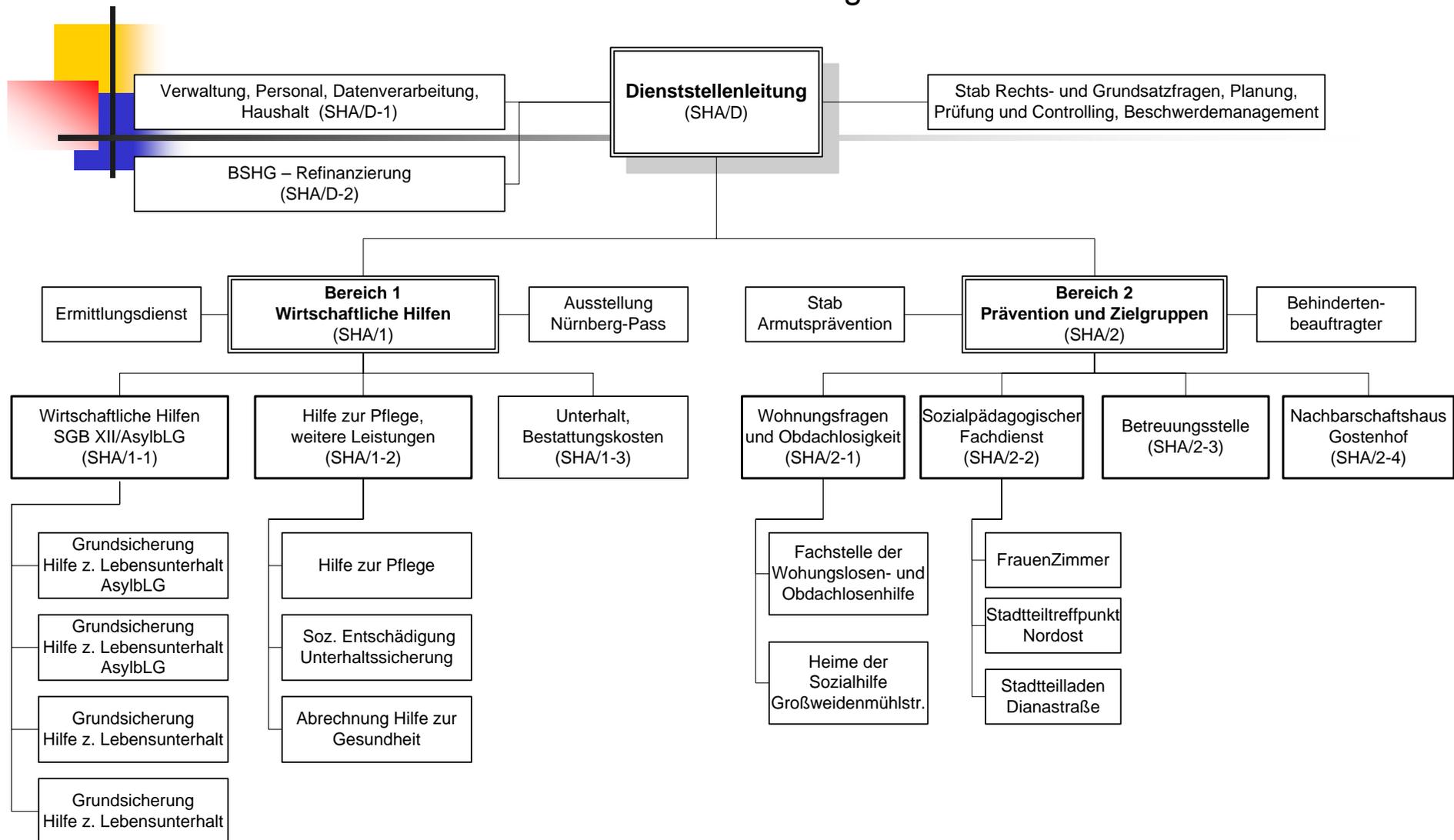


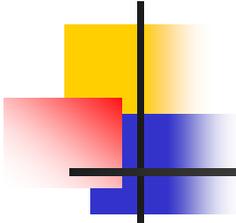
Organisatorische Grundlagen

Verwirklichung der Ziele der Fachstelle?

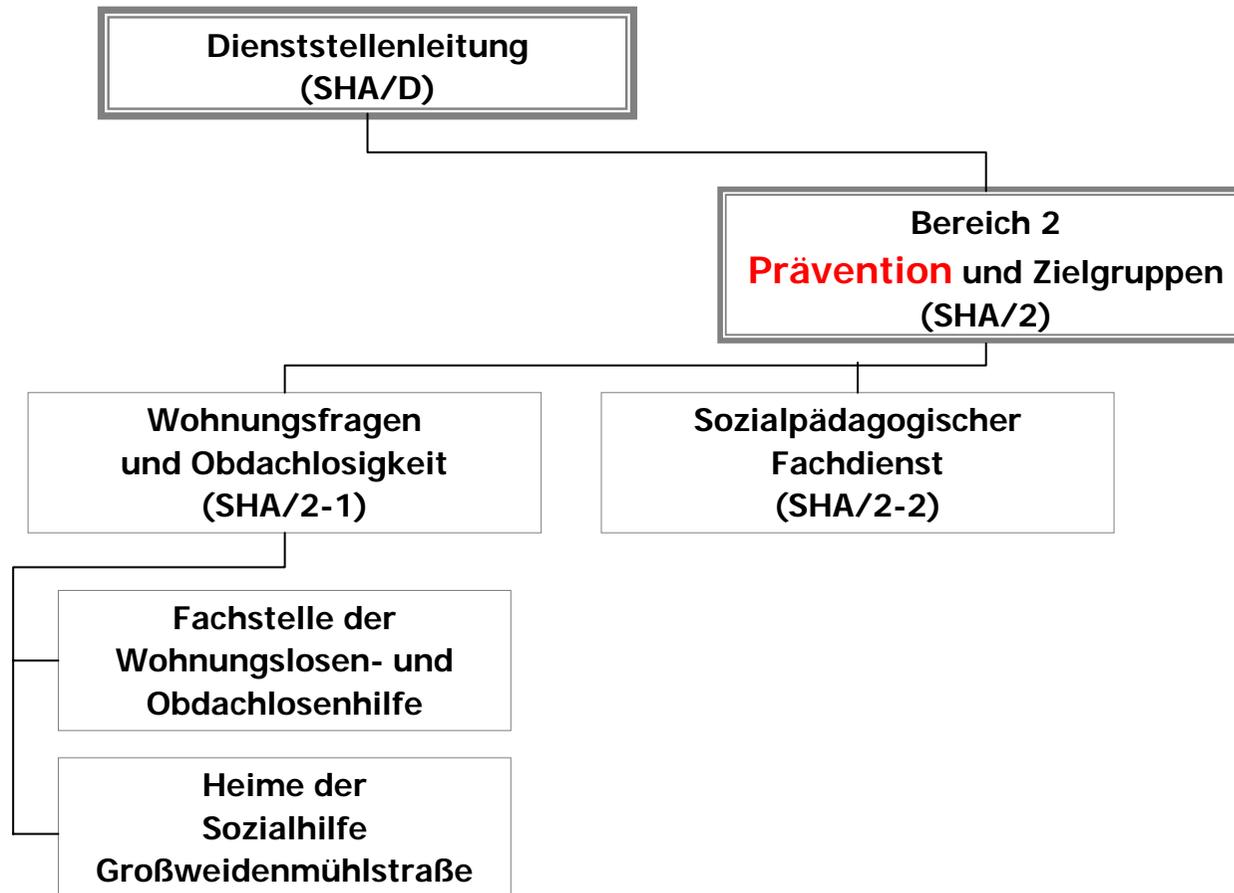
- **Anbindung im Amt für Existenzsicherung und soziale Integration - Sozialamt, Bereich 2, Prävention und Zielgruppen**
- **Vernetzung/Kooperation**

Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt der Stadt Nürnberg

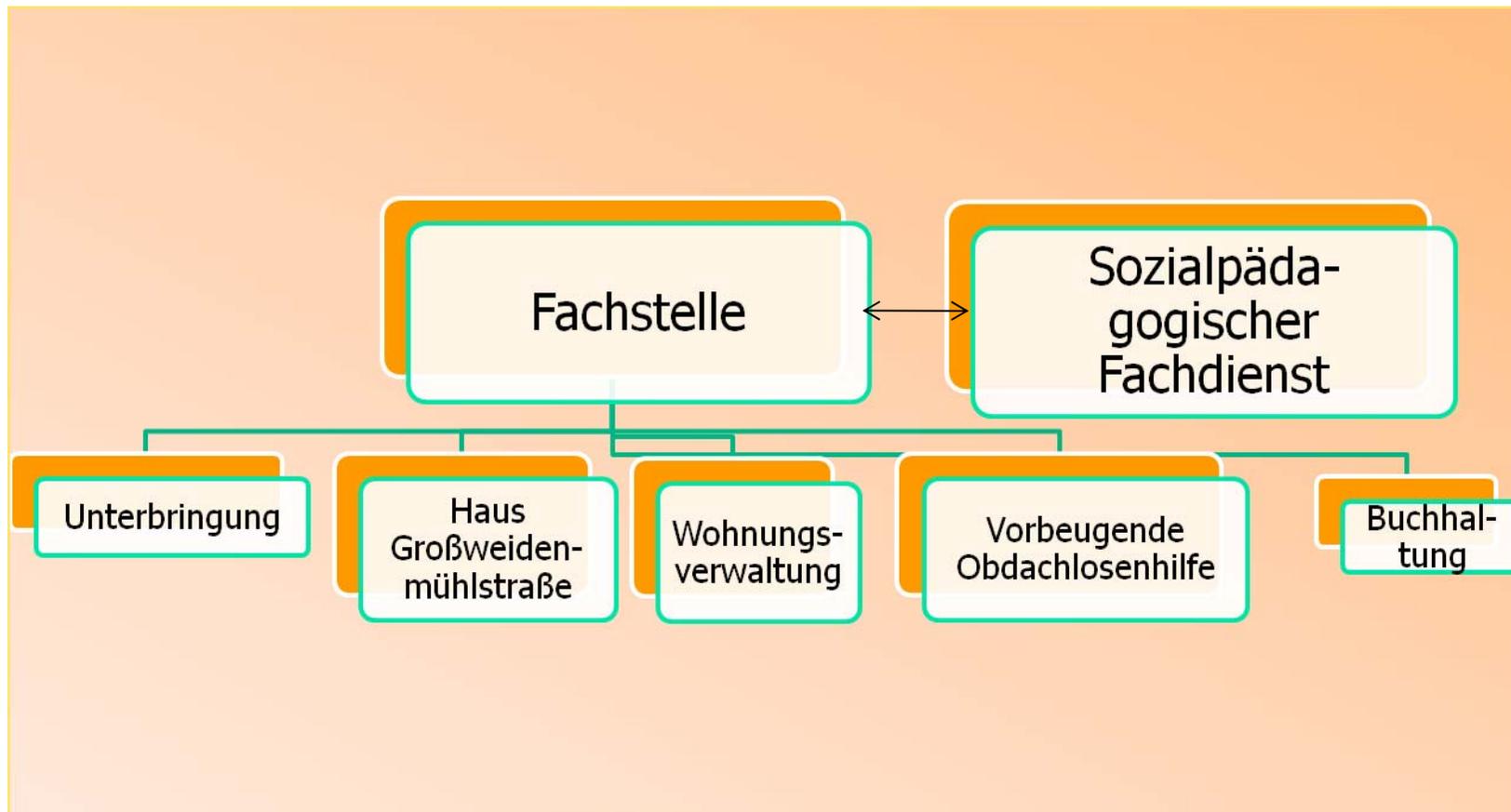


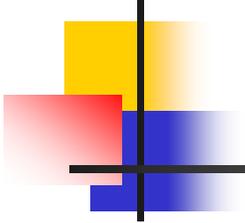


Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt der Stadt Nürnberg



Organigramm der Fachstelle

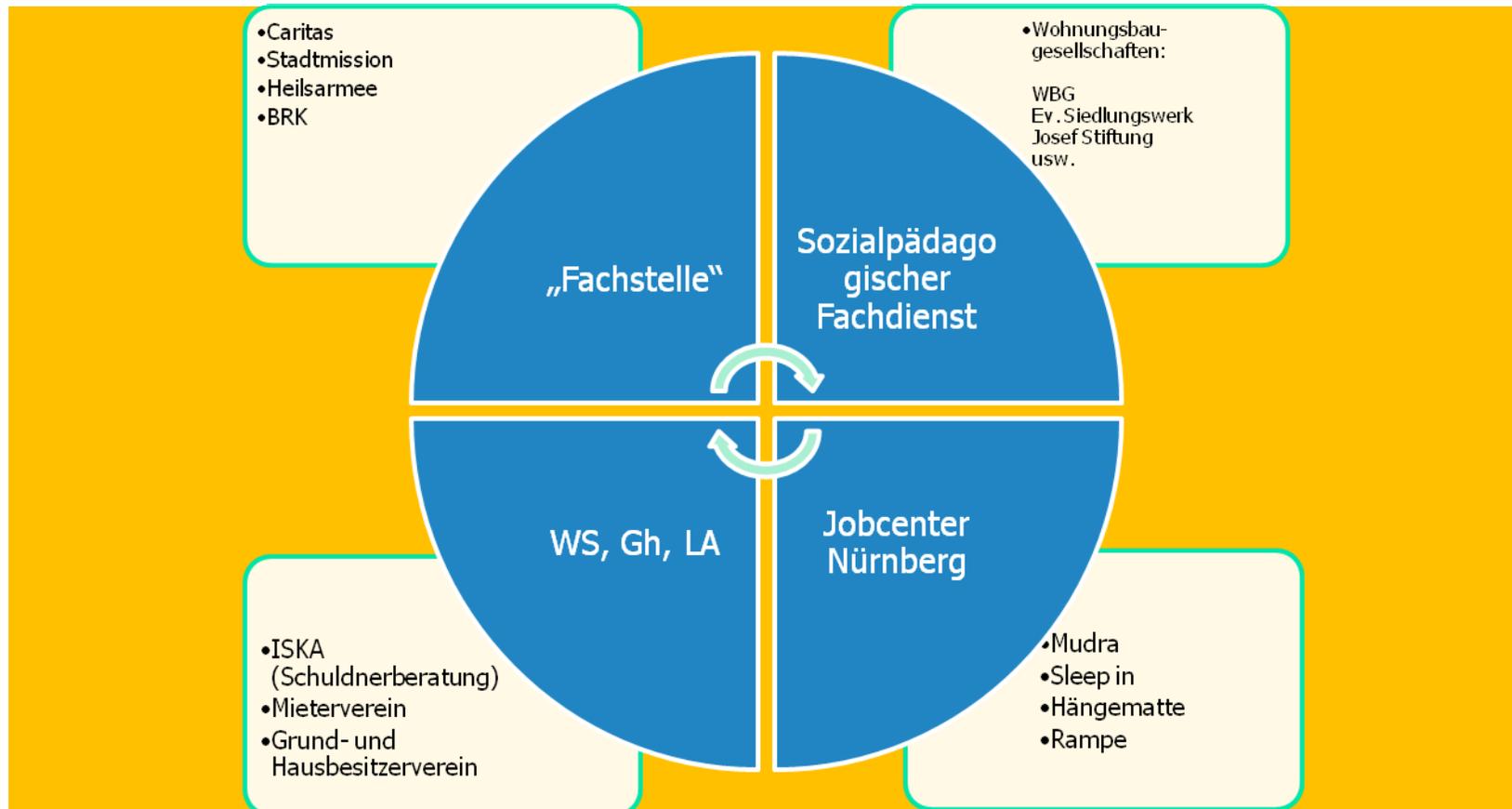


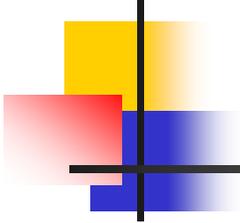


Sozialpädagogischer Fachdienst

- Nur SozialpädagogInnen
- Der soziale Basisdienst in Nürnberg für alle Menschen über 21 Jahre
- Niederschwellige Beratung in allen relevanten Bereichen

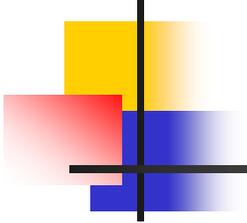
Vernetzung/Kooperation





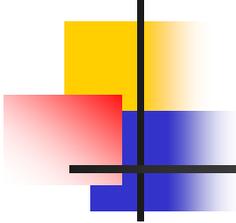
Vernetzung/Kooperation

- Transferleistungsträger (Jobcenter, Sozialamt)
- Rententräger, Krankenkassen
- Wohnungsbaugesellschaften
- Private Vermieter
- Rechtsanwälte
- Amtsgericht
- Gerichtsvollzieher (Räumung)
- AGW (Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe)



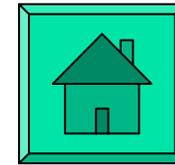
Grundsätze der Prävention

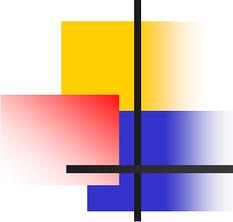
- WOHNEN ist von zentraler Bedeutung
- Vermeidung von Wohnungsnotfällen
- Erhalt der eigenen, angemessenen Wohnung
- (drohender) Wohnungsverlust ist immer Ausnahmesituation
- Folgen bedenken (Verlust von sozialen Bindungen, Beziehungsprobleme, Kosten)



Aufgaben der Fachstelle

- Vorbeugende Obdachlosenhilfe (Primär-/ Sekundärprävention)
- Unterbringung
- Verwaltung von Obdachlosenwohnanlagen
- Ambulante Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 ff SGB XII)





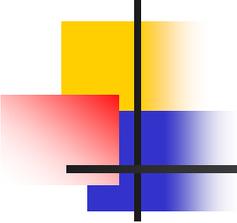
Prävention i. e. S.

- **Primärprävention**

Beratung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Zuschüsse an Fachberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände für flankierende Dienste, Kooperation mit Wohnungswirtschaft

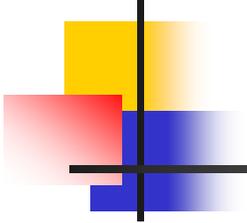
- **Sekundärprävention**

Übernahme von Mietrückständen bei Kündigung, Räumungsklage und Zwangsäumung (einmalige Beihilfen und Darlehen im Rahmen von SGB II und SGB XII, LStVG nur in besonderen Einzelfällen)



Primärprävention

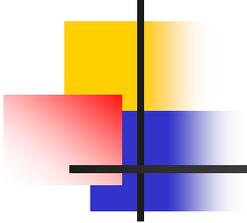
- **Beratung** (z. B. grundlegende Mietrechtsfragen, Energieschuldenberatung durch SFD, Budgetberatung)
- **Vernetzung/Kooperation**
 - Wohnungsbaugesellschaften
 - Freie Trägern (Kooperationsverträge)
 - Jobcentern
 - AG, GV, RA
 - Schuldnerberatung (ISKA)
 - Grund- u. Hausbesitzerverein



Sekundärprävention

Gesetzliche Grundlagen:

- § 22 Abs. 8 u. 9 SGB II: Bedarfe für Unterkunft und Heizung
- § 36 Abs. 1 SGB XII: Sonstige Hilfen zur Sicherung der Unterkunft
- Art. 6 u. 7 LStVG

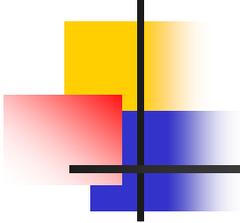


Sekundärprävention

Prüfung der Übernahmemöglichkeiten
von Mietschulden bei

- fristloser Kündigung
- Räumungsklage oder
- Zwangsäumung (Besonderheit!)

Übernahme als - **einmalige Beihilfe**
- **Darlehen**

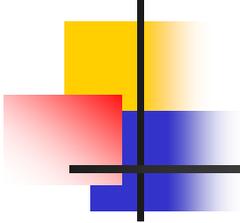


Verfahren

Fristl. Kündigung gem. § 543 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. § 569 Abs. 3 BGB

- **Info durch Jobcenter, Wohnungsgesellschaften, Vermieter, Mieter, AG, GV**
- **Ziel: Schnellstmögliche Kontaktaufnahme bzw. Antragstellung**
- **Anschreiben/ Aufsuchende Hilfe bei Nichtvorsprache, Kontakt m. Bezirkssozialarbeit**
- **Grundlagen für (ERMESSENS-) Entscheidung schaffen durch komplette Unterlagen**

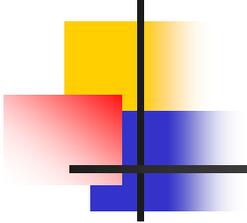
(Mietvertrag, Mietquittungen, Liste der Rückstände, Einkommensnachweise, Kündigungsschreiben, Klageschrift, usw.)



Verfahren

Übernahmekriterien

- Rechtmäßigkeit der Kündigung
- Angemessenheit des Mietpreises (Richtwert)
- Angemessenheit der Wohnungsgröße
- Zukünftige Mietsicherheit (Abtretung Alg II, Grundsicherung, Gehalt, Rente)
- Ggf. Zustimmung des Vermieters (2 Jahresfrist, fristlose + ordentl. Kdg.)
- Familienkonstellation
- Migrationshintergrund
- SFD-Bericht als zusätzliche Grundlage der Entscheidung



Prävention und Unterbringung

In Obdachlosenwohnungen

- Stadteigen (53 WE)
- Angemietet (95 WE)
Satzungsrecht! Einweisung! Kein Mietvertrag

In Wohnungen mit Belegungsrecht

Verwaltung von 54 WE durch WBG

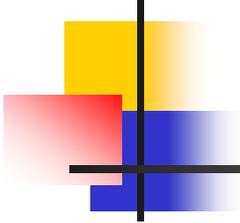


21/11/2007

Sperberstraße 61/63

24.05.2011

24

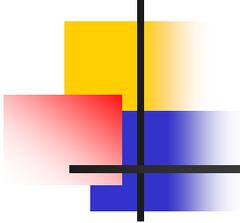


Prävention und Unterbringung

In Sozialimmobilien

Ziele:

- Beendigung/Verhinderung von Obdachlosigkeit
- Unterbringung von Problemhaushalten in normalem Wohnumfeld (Sozialwohnungen) mit Mietvertrag
- Bereitstellung vorwiegend von 3- und Mehrzimmerwohnungen
- Ursprgl. Planung: Maximal 12 WE/Standort
- Besonderheit: Überschreitung Richtwert bis zu 30%

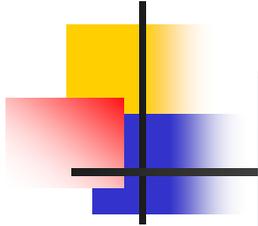


Prävention und Unterbringung

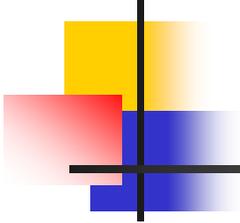
In Sozialimmobilien

Kennzeichen:

- Rahmenvereinbarung mit Bauträgern
- Mietausfallgarantie
- Sozialpädagogische Betreuung
- Alleiniges Vorschlagsrecht der Fachstelle
- Derzeit 109 Wohneinheiten an 10 Standorten



24.05.2011

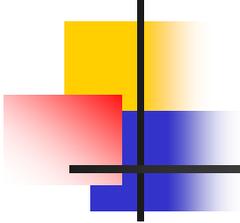


Prävention und Unterbringung

In privaten Obdachlosenpensionen

- 11 Pensionen mit Behrbergungsvertrag
- 16 Pensionen ohne Beherbergungsvertrag

***Besonderheit: "Begleitetes Wohnen"**
in Kooperation mit Stadtmission, Caritas und
"Hängematte"*



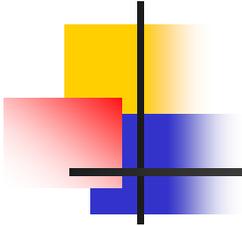
Prävention und Unterbringung

In Notunterkünften (Asylen) der

- Stadt Nürnberg
(Haus Großweidenmühlstraße)
- Heilsarmee
- Caritas

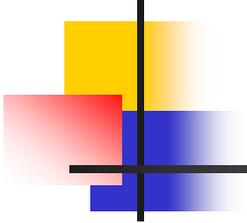
Kennzeichen: ab 17:00 Uhr bis 08:00 Uhr;
keine Wohnadresse

Insgesamt 79 Plätze (65 f. Männer u. 14 f. Frauen)



Ambulante Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII

- Begutachtung der Anträge durch SHA
- Bescheiderteilung
- Hilfeplan und Maßnahmen werden nach 6 Monaten überprüft
- Aktuell 151 ambulante Plätze (Caritas, Heilsarmee, Stadtmission, Haus GWM)
- Betreuung in eigenem Wohnraum

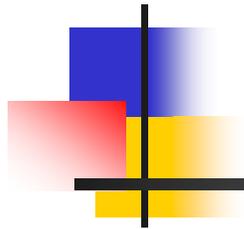


Obdachlosenzahlen in Nürnberg

(Stand: Januar 2011)

Unterbringungsform	Personen
in städtischen Obdachlosenwohnungen	250 (131 Haushalte)
in Pensionen	ca. 620
in Heimen (Caritas, Heilsarmee, Großweidenmühlstraße)	300
in Wohnungen der Stadtmission	150
Wohnungslose (Nichtsesshafte)	ca. 50
Summe	1370

Vielen Dank !!



Flyer der Fachstelle
mit den wichtigsten Infos
liegen für Sie bereit!